

„Neue Weg“ sollte deshalb viel mehr und viel Prinzipielleres tun, damit jedem einzelnen Genossen klar wird, daß es darauf ankommt, gemeinsam mit den anderen an den Aufgaben, die das 33. Plenum gestellt hat, zu arbeiten. Das muß kameradschaftlich geschehen. Er muß verstehen, daß die Partner gleichberechtigt sind und daß die Führung der Partei eben dadurch verwirklicht wird, wenn jeder Genosse sich ernsthaft um die anderen kümmert, sie in die Mitarbeit einbezieht, ihnen Verantwortung übergibt und sie vom richtigen Weg unserer Partei und unserer Regierung immer wieder aufs neue überzeugt.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Frage aufwerfen: Wie steht es eigentlich mit der Parteiarbeit in den Produktionsgenossenschaften des Handwerks? Ich kann mich nicht entsinnen, daß der „Neue Weg“ diese Frage aufgegriffen und bereits einmal behandelt hätte. Aber ich halte das doch für sehr notwendig. In den Produktionsgenossenschaften des Handwerks gibt es Meister und Gesellen, die Mitglieder unserer Partei sind. Ich denke, daß man sie ermuntern muß, sich entsprechend den Hinweisen unserer Partei zu Parteigruppen zusammenschließen und die politische Führung in den Produktionsgenossenschaften des Handwerks zu übernehmen. Erst dann werden ja die Produktionsgenossenschaften des Handwerks die notwendige Festigkeit bekommen und den richtigen Kurs steuern, so wie ihn das 33. Plenum gezeigt hat.

Das Plenum hat auch die Aufgabe gestellt, die privaten Unternehmer in größerem Umfang für die staatliche Beteiligung zu gewinnen. Natürlich ist das eine Aufgabe, die den Ausschüssen der Nationalen Front zukommt. Deshalb ist es aber auch notwendig, daß wirklich befähigte Genossen in den Ausschüssen mitarbeiten. Es ist notwendig, einen solchen Zustand herbeizuführen, daß die Ausschüsse der Nationalen Front und im besonderen die Genossen in den Ausschüssen gerade in dieser Frage der Motor sind. Aber im Zusammenhang damit erhebt sich noch eine andere Frage: Was tun eigentlich die Arbeiter in diesen größeren Privatbetrieben, um ihre Unternehmer zu veranlassen, endlich den Betrieb auf den sozialistischen Entwicklungsweg zu bringen? Ich kann mich nicht erinnern, daß der „Neue Weg“ dieser Frage einmal Beachtung geschenkt hat, daß er auf die Genossen und auf die Gewerkschaften in den privaten Betrieben in diesem Sinne eingewirkt hat, und ich denke, das ist ein Mangel. In solchen Privatbetrieben ist es oft noch so, daß die kapitalistische Ideologie selbst auf die Genossen Einfluß gewinnt. Davon konnten wir uns überzeugen. Das ist mit einer Ursache dafür, warum wir in bezug auf die privatkapitalistischen Unternehmer so schlecht vorwärtskommen.

Im Vogtland z. B. gibt es noch keinen Privatbetrieb mit staatlicher Beteiligung. Darum meine ich, daß der „Neue Weg“ in vielen Beziehungen helfen könnte, daß sich die Parteiarbeit gegenüber den Mittelschichten wesentlich verändern und verbessern könnte. Vor allem, so glaube ich, sollte der „Neue Weg“ darauf einwirken, daß in den Ausschüssen der Nationalen Front wirklich fähige, klassenbewußte und auf der Höhe der Parteipolitik stehende Genossen mitarbeiten. Dabei mitzuhelfen, sollte sich die Redaktion des „Neuen Wegs“ mehr als bisher bemühen.

Noch ein Wort zum Nationalen Aufbauwerk. Allein bis zum 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sind im Nationalen Aufbauwerk Werte von über 115,5 Millionen DM geschaffen worden. Für das nächste Jahr ist vorgesehen, die Leistungen im Nationalen Aufbauwerk auf 200 Millionen DM zu erhöhen. Ich glaube, es ist eine große Sache, den Ausschüssen zu helfen, das Nationale Aufbauwerk, vor allen Dingen was den zusätzlichen Wohnungsbau betrifft, zu organisieren. Der „Neue Weg“ sollte deshalb den Genossen in den Ausschüssen der Nationalen Front helfen, sowohl die organisatorische, aber vor allem die Agitationsarbeit breit zu entwickeln, denn vor allen Erfolgen im Nationalen Aufbauwerk steht ja die Überzeugungsarbeit. Wenn der „Neue Weg“ sich auch dieser Aufgaben annimmt, dann wird er einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des 33. Plenums auch auf diesen außerordentlich wichtigen Gebieten leisten.

(Nach Schluß der Diskussion schriftlich eingereicht)